

Der Balkan – die unbekannte Mitte Europas

Kulturhistorische Woche auf Burg Rothenfels



Atemberauschende Naturschönheit im „Winnetou“-Nationalpark Plitvicer Seen (Foto: Donarreiskoffer / CC BY SA 3.0). Brandung an der Altstadt von Dubrovnik (Foto: Edwardwexler / CC BY SA 3.0). Tänzerin in bulgarischer Tracht.

Das Wort „Balkan“ ist für viele gleichbedeutend mit „Dunkeluropa“. Manche sind bei Karl Mays „In den Schluchten des Balkan“ geblieben, anderen stehen die Bilder von blutigem Bürgerkrieg, eitlen Generälen und zu vielen Gräbern vor Augen.

Die Wahrheit ist: Der Balkan ist der Spiegel eines bunten Europa. Grenze und Brücke zwischen Ost und West. Der Geburtsort des römischen Kaisers Konstantin und des heiligen Hieronymus. Eine Region, in der man viele Sprachen spricht und sie in vier Schriften schreibt. Wo Menschen verschiedener Religion zu dem Einen Gott beten, einander aber eher Feinde denn Freunde sind. Ein Flickenteppich von Staaten, die ihre Grenzen in einem geeinten Europa aufzuheben suchen. Eine zahlenstarke Jugend, die ihre Zukunft in die eigenen Hände nimmt oder darüber mit den Füßen abstimmt. Landschaften, deren natürliche Schönheiten und eindrucksvolle Kulturdenkmäler jeden Reisenden erfreuen.

Auch für den Balkan gilt: Unkenntnis ist der Feind der Freundschaft, Kennenlernen ihr Eintrittspreis.

→ Bitte lesen Sie innen das ausführliche Programm!

REFERENT(INN)EN:

Prof. Dr. Katrin Boeckh, Autorin und Historikerin am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg.



Dr. Ulrich Brandl, studierte Archäologie der Römischen Provinzen. Heute in der Wirtschaft tätig.



PD Dr. Heinzgerd Brakmann, Privatdozent für Liturgiewissenschaft und Ostkirchenkunde, Uni Bonn, Mitherausgeber des RAC.



Dr. Konrad Clewing, Herausgeber und Historiker am Institut für Ost- und Südosteuropaforschung in Regensburg.



PD Dr. Ludger Feldmann, Geograf und Geologe, Privatdozent an der TU Clausthal, Reiseleiter.



Prof. Dr. Christian Hannick, Byzantinist und Orientalist, em. Ordinarius für slawische Philologie an der Universität Würzburg.



Dr. Michael Hepp, stv. Rektor am Gymnasium in Dußlingen, Tanzlehrer im Tübinger Sportinstitut.



Prof. Dr. Andreas Müller, Professor für Kirchen- und Religionsgeschichte des 1. Jahrtausends in Kiel.



Gertrud Prem, Diplom-Theologin, Tanz- und Musikpädagogin, Dozentin für Internationalen Folkloretanz.



Erich Rathfelder, Publizist und Südosteuropa-Korrespondent der taz (ab 1991 als Kriegsreporter), wohnt in Sarajevo und in Split.



Prof. Dr. Ivan Šarčević, Professor für Pastoraltheologie und Katechetik an der Hochschule der Franziskaner in Sarajevo.



Was nicht im Reiseführer steht ...

Die Tagung präsentiert **Kulturwissen**, das zentral ist für unsere **Identität**. Darüber hinaus eignet sie sich ideal zur **Vor- oder Nachbereitung einer Reise auf den Balkan**.

Die lebendige Begegnung mit der Kultur im Land hat dann ein solides Fundament und einen **sicheren Blick für das Wesentliche** – ohne den Druck der geballten Informationsaufnahme vor Ort. Und sie bleibt besser in Erinnerung ...

*tiefer verstehen –
entspannter Reisen –
intensiver erleben.*

Altstadt und Brücke von Mostar vor der Zerstörung (Foto: Spackonaut / CC BY SA 3.0). Ländliche Szene (Foto: Ludger Feldmann) und Kontrast mit „moderner“ Industrie. Theater in Butrint, Albanien (Foto: Pudelek / CC BY SA 4.0). Die byzantinische Sophienkirche (11. Jh.) in Ochrid, Mazedonien (Foto: RašoAn / CC BY SA 3.0).





Vedran Smailović spielt Cello in der zerstörten Nationalbibliothek Vijećnica in Sarajevo im Jahr 1992 (Foto: Mikhail Evstafiev / CC BY SA 3.0).
Titelbild vorne: Panorama über die Bucht von Kotor (Foto: Ggia / CC BY SA 3.0).

Tagungsnummer: 701

Beginn: Mittwoch, 15.02.2017, um 18:30 Uhr mit dem Abendessen. Anmeldung und Zimmervergabe ab 15:00 Uhr

Ende: Sonntag, 19.02.2017, um 12:15 Uhr mit dem Mittagessen

Tagungsbeitrag:

€ 160,-	€ 80,- ermäßigt
---------	-----------------

Unterkunft und Verpflegung pro Person:

EZ € 260,-	DZ € 228,-	MZ € 203,-	MZ erm. € 172,-
------------	------------	------------	-----------------

Anmeldung: burg-rothenfels.de/bildungsprogramm

Bei Anmeldung per Post oder Mail bitte angeben:

- ▶ Name/Anschrift/Telefon oder E-Mail/Geburtsdatum
- ▶ Tagungsnummer und Kurztitel
- ▶ Zimmerwunsch
- ▶ Vegetarische/gluten-/laktosefreie Küche erwünscht?

Burg Rothenfels
am Main



Kontakt

Verwaltung Burg Rothenfels
97851 Rothenfels

Tel.: 0 93 93 - 9 99 99
Fax: 0 93 93 - 9 99 97

verwaltung@burg-rothenfels.de
www.burg-rothenfels.de

Bürozeiten

Montag–Freitag
8–12 Uhr und 13–17 Uhr

Lage



Einzelheiten zur Anreise und eine Mitfahr-Börse finden Sie auf unserer Homepage.



Ermäßigt werden MZ-Plätze und Tagungsbeitrag für In-Ausbildungs-Stehende bis 27 Jahre und ALG-II-Empfänger auf Nachweis.

Frühbucher-Rabatt (10 € auf den Tagungsbeitrag) gewähren wir bei Anmeldung bis zwei Monate vor Beginn der Veranstaltung.

Ausfall-Gebühr: Bei Abmeldung 7 Tage vor Beginn der Veranstaltung oder später wird der halbe Tagungsbeitrag in Rechnung gestellt.

Teilnehmerlisten machen Ihre Anschrift den anderen Seminarteilnehmern zugänglich. Damit erklären Sie sich mit Ihrer Anmeldung einverstanden.

Weitere Bestimmungen finden Sie auf www.burg-rothenfels.de.

Trägerin der Heimvolkshochschule und der Jugendherberge Burg Rothenfels ist die Vereinigung der Freunde von Burg Rothenfels e.V.

701



Der Balkan – die unbekannte Mitte Europas

Kulturhistorische Woche



MI 15.02. bis
SO 19.02.2017



MITTWOCH, 15.02.2017

20:00 Uhr: PD Dr. Ludger Feldmann

Der Balkan – eine Naturkunde

Der Balkan ist eine Gebirgsregion im Südosten Europas, in dem die Gebirgsbildung noch nicht abgeschlossen ist. Zahlreiche Erdbeben und Verlandungen in historischer Zeit geben Zeugnis davon. Die Region liegt im Übergangsbereich zwischen dem Mittelmeerklima und einem kontinental geprägten Klima. Entsprechend ist auch die Vegetation ausgebildet. Der Vortrag gibt einen umfassenden Einblick in den Naturraum des Balkans.



(Foto: Ludger Feldmann)



Tito-Denkmal an seinem Geburtsort Kumrovec, Kroatien (Foto: Amazone7 / CC BY SA 3.0).

16:45 Uhr: Prof. Dr. Katrin Boeckh Die „Einheit der Nationen“ unter Tito

Josip Broz Tito (1944–1980), Gründer und zeitlebens unumstrittener Führer des sozialistischen Jugoslawien, verfolgte zur Lösung der innen- wie auch außenpolitisch wirkenden Nationalitätenkonflikte seines Landes einen Kurs, der unter der Parole der „Brüderlichkeit und Einheit“ firmierte. Der Vortrag beleuchtet die damit verbundenen Absichten, die Formen und die Praxis der Durchsetzung sowie die langfristigen Folgen dieser „jugoslawischen“ Idee des Titoismus.

20:00 Uhr: Dr. Michael Hepp Kreistänze: Lebendiges Erbe der Steinzeit

Kreistänze mit Fassung waren eine Komponente des „neolithischen Bündels“, die mit den ersten jungsteinzeitlichen Bauern und Hirten auf den Balkan und nach ganz Europa kam. Sie waren Ausdruck und Symbol des intensiven Zusammenhalts der dörflichen Gemeinschaften. Bis zum Aufkommen der Paartänze im späten Mittelalter dominierten sie das Tanzgeschehen in ganz Europa. Auf dem Balkan haben sie sich bis heute erhalten.



Vase aus Böotien, um 570 v. Chr. (Foto: Michael Hepp).

Im Anschluss Tanzabend:

Das gemeinschaftsfördernde Gefühl und die regionalen Unterschiede von Balkantänzen wollen wir auch am eigenen Leib erfahren.

DONNERSTAG, 16.02.2017

09:15 Uhr: Prof. Dr. Christian Hannick

Die Christianisierung der Slawen

Der Vortrag behandelt die byzantinischen und lateinischen Einflüsse an der dalmatischen Küste seit dem 7. Jahrhundert bis zur Missionstätigkeit der „Slawenapostel“ Kyrillos und Methodios im 9. Jahrhundert. Weitere wichtige Stichworte der Entwicklung sind die Bekehrung der Aristokratie und des Herrschers Boris in Bulgarien, Serbien zwischen Byzanz und Rom und später das Streben nach kirchlicher Autonomie, das zur Entstehung von Nationalkirchen führt.



11:00 Uhr: Dr. Konrad Clewing

Europas Muslime auf dem Balkan



Der Islam gehört zum Balkan: Bleim-oschee in Shkodra, Albanien aus dem Jahr 1773 (Foto: Tobias Klenze / CC BY SA 4.0).

Praktisch alle alteuropäischen Muslime kommen vom Balkan. Obwohl der Islam dort seine Existenz dem Osmanischen Reich verdankt, stammt nur ein kleiner Teil von (türkischen) Zuwanderern ab, die große Mehrheit aber sind Albaner, Bosniaken und andere. Die Vielfalt und die relativ moderate islamische Tradition bilden den einen Hauptgegenstand des Vortrags. Der andere behandelt die massive Ver- und Bedrängung der Balkanmuslime seit dem 19. Jahrhundert, die auch für spätere muslimische Bedrohungsängste vor einem „christlichen Europa“ von Bedeutung ist.

15:00 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann

Der Balkan der Katholiken

Katholizismus auf dem Balkan ist Grenzerfahrung. Tausend Jahre vor dem 2. Vatikanum erlauben hier die Päpste, den Gottesdienst nicht in Latein, sondern in der Landessprache zu feiern, kämpfen Rom und Neu-Rom (Konstantinopel) um Einfluss und Gebiete, hier gründen Venedig und Kreuzfahrer ihre Kolonien und Herrschaften; hier verteidigt man das Abendland gegen die islamischen Osmanen. Hier widersteht der Katholizismus der Moderne und dem Kommunismus. Alles nur Vergangenheit?

FREITAG, 17.02.2017

09:15 Uhr: Dr. Ulrich Brandl

Roms Erbe auf dem Balkan

Die „Kaiserprovinz“ Moesia superior hatte für Rom schon immer eine besondere Bedeutung. Wirtschaftlich und strategisch wichtig verband sie die nördlichen mit den südöstlichen Provinzen. Aus dem Gebiet des heutigen Serbiens stammten zahlreiche spätrömische Kaiser. Manche von ihnen hinterließen in ihrer Heimat bedeutende Bauwerke, die noch heute die Besucher in ihren Bann ziehen. Zwischen Save und Donau begeben wir uns auf die Suche nach ihren Spuren.



Felix Romuliana, Weltkulturerbe bei Gamzigrad (Foto: Serbische Akademie der Wissenschaften)

11:00 Uhr: PD Dr. Ludger Feldmann

Wirtschaft und Soziales

Im Balkan treffen zahlreiche verschiedene Ethnien und Völker aufeinander, die im Laufe der Geschichte mehrfach unter einer Zentralgewalt standen. Der Vortrag zeigt in einem ersten Teil die Chancen und Konflikte, die aus dieser ethnischen Gemengelage entstehen. Die wirtschaftliche Grundlage



(Foto: Ludger Feldmann)

für das Wohl der Menschen liegt historisch betrachtet vor allem in der Landwirtschaft. Heute stellt auch der Tourismus eine wichtige Stütze dar. Welche Chancen hat diese Wirtschaft in der heutigen globalisierten Welt?

15:00 Uhr: Erich Rathfelder Neue Spieler auf dem Balkan

Das Versprechen der EU, die Staaten des Westbalkan in die EU aufzunehmen, hat in den Bevölkerungen große Hoffnungen geweckt. Doch mit der Krise in der EU ist diese Perspektive unsicher geworden. Indes versuchen Russland und die Türkei, auf dem Balkan Fuß zu fassen: Russland genießt Sympathien bei den orthodoxen Bevölkerungen, und die Türkei versucht, die Muslime für sich einzunehmen. Damit stehen auch autoritäre Gesellschaftsmodelle und nationalistische Politik gegen die demokratische Option der EU.



Projektion der türkischen Flagge auf die Vijećnica-Bibliothek in Sarajevo.

16:45 Uhr: Prof. Dr. Ivan Šarčević Die Religionen zwischen Nationalismus und Multikulturalität

Weil Religionsgrenzen und Nationalitätsgrenzen deckungsgleich sind, werden die Herrschaftskonflikte des Balkans oft für religiöse Konflikte gehalten. So tragen die Religionsgemeinschaften eine besondere Verantwortung, die Vergangenheit aufzuarbeiten und die „politische Religion“, den Ethnonationalismus, zu überwinden. Kulturelle Vielfalt ist zwar an sich keine religiöse Größe. Aber ein authentisch gelebter Glaube könnte mit prophetischer Kraft gesellschaftskritisch wirken und die Achtung vor dem Anderen stärken.

Trauernde an den Gräbern der Opfer des Massakers von Srebrenica auf dem Friedhof von Potočari (Foto: Darko Rubčić)

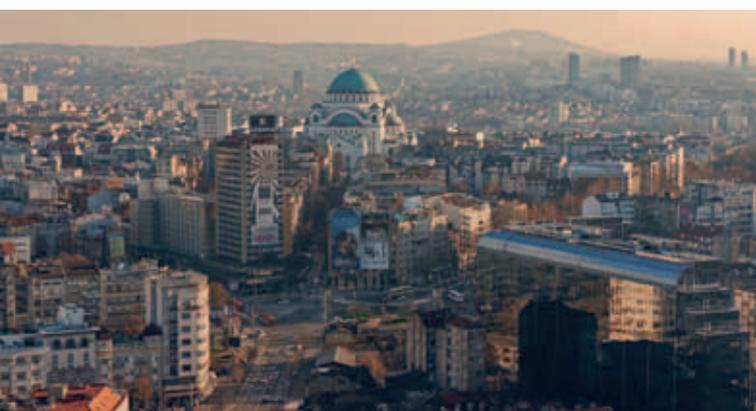


SAMSTAG, 18.02.2017

09:15 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann Der Balkan der Byzantiner

Der Balkan ist der Westen des Ostens, Randgebiet des Byzantinischen Reiches, Siedlungsraum eindringender Fremdvölker, gezähmt durch Taufe und Bischöfe, doch Selbstbestimmung fordernd; nach 1204 griechisches Son-

Über dem modernen Belgrad thront neuerdings die größte orthodoxe Kirche des Balkans, die Kathedrale des Heiligen Sava (Foto: Zlatan Jovanovic / CC BY SA 3.0).



derreich oder unter Lateinerherrschaft stehend. Wiege neuzeitlicher Nationalkirchen in den modernen Staaten der Serben, Bulgaren, Rumänen und Griechen. Alle bald friedlich, bald streitend vereint auf dem Heiligen Berg Athos – dem Hort traditioneller Orthodoxie wie kirchlicher Erneuerung.

11:00 Uhr: Prof. Dr. Christian Hannick Die Wiege slawischer Schriften, Literatur & Kirchenmusik

Mit Kyrillos und Methodios verbindet sich auch die Entwicklung von Schriften für die slawischen Sprachen. Im 10. bis 12. Jahrhundert blüht die altbulgarische Literatur und entfaltet ihre Wirkungsgeschichte bis in die Kiever Rus. Außerdem erschließt der Vortrag die Etappen der Slawisierung der Liturgie und der Kirchenmusik in Bulgarien und Serbien sowie das literarische Werk von Evtimij, dem Patriarch von Turnovo.

15:00 Uhr: Gertrud Prem Trommel und Flöte, Laute und Dudelsack

Durch Volksmusik identifizieren sich Regionen mit ihrer Geschichte. Doch Instrumente und Melodien wandern auch, sie prägen und verändern die Musik der Menschen, zu denen sie getragen werden. Das führt zu spannenden Beobachtungen: Was sagt etwa die Form der jeweils gebräuchlichen Laute über die Zuordnung zu einer Ethnie aus? Was hat der Dudelsack mit dem Synthesizer zu tun? Welche rhythmischen Stilmittel bringen Abwechslung in eine Melodie? Anhand ausgewählter (Hör-) Beispiele sollen charakteristische Merkmale der Musik und des Instrumentariums einiger Balkanländer betrachtet werden.



(Foto: istockphoto.com / YILMAZUSLU)

16:45 Uhr: Prof. Dr. Andreas Müller Der Athos als Ort der Begegnung

Der Mönchsberg Athos ist ein außerordentlicher Ort der Begegnung verschiedener Völker des Balkans. Neben Griechen und Russen leben u.a. Mönche aus Bulgarien, Rumänien und Serbien auf dem Heiligen Berg. In Krisenzeiten wie der Phase der deutschen Besetzung führt dies zu Spannungen zwischen den einzelnen Nationalitäten. Andererseits haben Fürsten aus anderen Ländern des Balkans die Bautätigkeit auf dem Mönchsberg

wesentlich unterstützt. Der Vortrag präsentiert den Athos in seiner Schönheit und kulturellen und internationalen Vielfalt.



Das Panteleimon-Kloster, in dem u. a. serbische, bulgarische und russische Mönche lebten (Foto: Gabriel from Bucharest, Romania / CC BY 2.0)

20:00 Uhr: Abschlussabend mit Gelegenheit zum Tanz

SONNTAG, 19.02.2017

09:30 Uhr: Ökumenisches Morgenlob

11:00 Uhr: PD Dr. Heinzgerd Brakmann Die Kleinen Völker auf dem Balkan

In den „Schluchten des Balkan“ fanden sie Schutz oder Heimat: Shkipetaren, Rumänen, Roma, Türken u. a., mit ihren Sprachen, Bräuchen und Kulturen. In Geschichte und Gegenwart gestalten sie den „bunten Balkan“ mit. Der Orient gehört zu Europa.